

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1980-1981)
Heft: 21

Rubrik: Neues vom Frauenambulatorium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

durch umfassende Aufklärung und Gespräche über Erkrankungen, der Ursachen, Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten und über damit verbundene psychische Schwierigkeiten. In diesen Zusammenhang gehören z.B. auch die Anregung von Gesprächsgruppen unter Frauen in ähnlicher Situation (im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Schwangerschaftsabbruch, Brustamputation und Unterleibsoperation, Wechseljahren etc.) oder das Anbieten von themenbezogenen Massagekursen. Einen wichtigen Platz in der Arbeitsweise des Ambi nehmen Alternativheilmethoden wie Massage oder Heilpflanzen ein. Zuerst werden diese sanfteren Mittel versucht. Herkömmliche chemische Mittel kommen nur sehr gezielt und nur wenn wirklich notwendig zum Einsatz. Im Sinne einer umfassenden Behandlung sollen zudem durch Gespräche Zusammenhänge der Erkrankung mit besonderen Lebensphasen und persönlichen Schwierigkeiten aufgezeigt werden.

Neben all diesen Unterschieden bezüglich der Behandlung der Patientin, soll das Ambulatorium auch den darin arbeitenden Frauen eine alternative, befriedigende Arbeitsatmosphäre bieten: Alle Frauen sollen über alle Arbeiten Bescheid wissen, Entschiede werden kollektiv getroffen, die Arbeitszeit wird den Bedürfnissen der einzelnen Frau angepasst (sie soll für jede ca. 2 Tage pro Woche betragen) etc.

Leider stehen nun der ursprünglich auf anfang Jahr projektierten Eröffnung des Frauenambulatoriums noch zwei schwergewichtige Hindernisse im Weg. Erstens stehen noch immer keine passenden Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Ambi-Frauen suchen ganz dringend eine zentral gelegene, günstige 6-8-Zimmer-Wohnung. (spätestens auf Mai 1981) Weitere Probleme bietet die

Finanzierung. Die Stützpfeiler der Arbeitsweise im Ambi, Gespräche, Präventivmassnahmen, Naturheilmethoden, werden von den Krankenkassen nur schlecht bis gar nicht vergütet. Nach Möglichkeit wird über die Kassen abgerechnet; einzelne Leistungen bezahlen die Benutzerinnen selbst. Gesuche bei Stadt und Kanton Zürich um Finanzierung einer Sozialarbeiterinnenstelle und um einmalige Beiträge wurden abgelehnt. Die voraussichtlichen monatlichen Ausgaben überschreiten so die voraussichtlichen Einnahmen um ca. 4000 Franken. Das Ambi ist also auf Spenden von privater Seite angewiesen. Zu seiner ideellen und materiellen Unterstützung wurde der Förderverein des Frauenambulatoriums Zürich gegründet. Jede Frau und jeder Mann kann mit einem Jahresbeitrag von 25 Franken oder mehr Mitglied des Vereins werden. Bis jetzt sind auf diese Weise über 10 000 Franken zusammengekommen.

Zur Finanzierung der Praxis-einrichtung, deren Kosten sich auf ca. 70 000 Franken belaufen, sucht die Genossenschaft Frauenambulatorium zudem zinslose Darlehen, da sie eine zusätzliche Belastung des Budgets durch hohe Zinsen vermeiden möchte.

Gewährt also alle diesem notwenigen Frauenprojekt auch materielle Unterstützung. Damit ihr das nächste Mal, wenn ihr aus der Praxis des "Frauenarztes" kommt, nicht eine grosse Wut und eine unerträgliche Ohnmacht im Bauch herumtragen müsst. Und damit die Ambi-Frauen, die jetzt endlich anfangen möchten, bald von ihrem Warten erlöst sind.

Wer die Broschüre über das Frauenambulatorium (mit detailliertem Finanzplan) beziehen, oder Mitglied des Fördervereins werden oder Geld spenden will, wende sich an folgende Adresse: Förderverein des Frauenambulatoriums Zürich, Hubacker 57, 8105 Regensdorf, Postcheck-Nr. 80-27168 Zürich.

Die Hausfrau

Schwimmend im eigenen Fett gebacken, die Relationen von eigenem Gewicht, Fettreserven und Bewegungsmöglichkeit verschoben.

Die Beine breit auseinander, Sommer, heiss, zu Hause. Den ganzen Tag vorgekocht in Dampf-Gestank, Essen für andere.

Am Abend der Mann in sie versunken, wieder geschwitzt. Am Schluss untertänigst für die Bedrängung gedankt.

Wollte darnach eine Zigarette rauchen, er jedoch schlief möglichst schnell ein, da getraute sie sich nicht mehr, dafür ass sie in der Küche die Resten des Abendessens.

Sommer 1979

Maria Grassi